

Hilfe für verwaiste Eltern

Eine Trauerbegleiterin der Lebenshilfe bietet Unterstützung an, wenn Mütter und Väter ein Kind verloren haben

HUSUM Die Lebenshilfe Husum bietet verwaisten Eltern Begleitung an, wenn sie ein Kind nach der Geburt beziehungsweise durch Früh-, Fehl- oder Totgeburt verloren haben. Dafür steht Simone Feddersen ehrenamtlich zur Verfügung. Sie hat sich zur zertifizierten Trauerbegleiterin ausbilden lassen.

„Ich habe selbst ein Kind verloren und weiß, wie allein man sich fühlen kann“, sagt sie aus eigener Erfahrung. „Ich hätte mir, außer durch Freunde und Familie, noch zusätzlichen Beistand gewünscht. Mein Ziel war es von da an, andere Familien mit ähnlichem Schicksal zu unterstützen.“

Die Trauer nach dem Verlust eines Kindes hat viele Facetten. Der Weg durch die Zeit der unermesslich schmerzenden Emotionen ist stets individuell. Doch niemand muss diesen Weg allein gehen. Simone Feddersen möchte betroffenen Familien Mut, Hoffnung und die Zuversicht geben, dass das Leben weitergeht und durchaus glücklich sein kann – ohne das verstorbene Kind zu vergessen.

„Manche Väter oder Mütter möchten vielleicht viel erzählen, andere fühlen sich in der Stille besser aufgehoben – und so kann es auch sein, dass wir miteinander schweigen.“ Hilfreich und besänftigend



Trauerbegleiterin Simone Feddersen FOTO: SONJA WENZEL

kann auch der Aufenthalt in frischer Luft wirken. Deshalb bietet Simone Feddersen auch Spaziergänge in der Natur an.

Trauer hat auch keine zeitliche Begrenzung. Wer trauert, kann nicht nach einer bestimmten Zeit den Hebel umlegen und zum Alltagsgeschäft übergehen – obwohl diese Erwartungshaltung in der Gesellschaft existiert. „Das macht es immer schwieriger, über das belastende Ereignis auch noch später zu sprechen“, so Feddersen.

Auch könne durch eine neue Schwangerschaft die Trauer über den Tod eines Kindes neue Nahrung erhalten. Trauer endet nie, doch ist

mit ihr im Laufe der Zeit besser umzugehen.

Trauergespräche finden immer im geschützten Raum statt, ohne Zeitdruck oder zeitliche Begrenzung. „Die Gespräche sind nicht konfessionsgebunden. Sie können auf Wunsch auch telefonisch vorgenommen werden“, betont Simone Feddersen. Alle Gespräche unterliegen der Schweigepflicht, sind kostenfrei, werden aber mit Spenden finanziert. Bei Bedarf kann die Trauerbegleiterin in passende, weiterführende Angebote überleiten. *hn*

Wenn ein persönliches oder telefonisches Gespräch gewünscht wird, steht Simone Feddersen unter Telefon 0151/25020484 zur Verfügung.